

Kailash Satyarthi

„Es gibt keine größere Gewalt, als einem Kind seine Träume zu verwehren.“

Schon im Alter von 6 Jahren wollte der junge Kailash Satyarthi nicht akzeptieren, dass es Kinder gibt, die arbeiten müssen und nicht zur Schule gehen dürfen. Als der Inder elf Jahre alt war, organisierte er an seiner Schule eine Leihbücherei, damit sich auch arme Kinder Schulbücher leisten können. Mit 26 Jahren gab er seinen Beruf als Elektroingenieur auf und gründete 1980 „Bachpan Bachao Andolan“ (Bewegung zur Rettung der Kindheit, BBA). Aus ersten Kontakten entwickelte sich ab 1982 eine enge vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Brot für die Welt. „Ich habe große Hochachtung vor Brot für die Welt, weil sie zu meinen ersten Unterstützern zählten. Wir waren eine der ersten Organisationen, die sich dem Thema Kinderarbeit und Kindersklaverei angenommen hat“ sagte Satyarthi im April 2018 bei einem Treffen in New Delhi.

1990 startete Brot für die Welt gemeinsam mit Misereor, terre des hommes und Unicef auf Initiative von Satyarthi auch in Deutschland eine Kampagne gegen Kinderarbeit, die sich an die Käufer von Teppichen richtete. In der Folge entstand das Rugmark-Siegel, heute bekannt als Goodweave. Es stellt sicher, dass Teppiche von Erwachsenen und nicht von Kindern hergestellt wurden.

Wenn es um die Kinder und ihre Bedürfnisse geht, denkt Kailash Satyarthi immer im großen Maßstab. 1998 organisierte er den „Weltweiten Marsch gegen Kinderarbeit“. Der Marsch führte 80.000 Kilometer durch 103 Länder in Asien, Afrika, Amerika, Australien und Europa. Brot für die Welt unterstützte den Marsch finanziell und in Deutschland auch organisatorisch. Das Ziel war Genf, wo zu diesem Zeitpunkt die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) tagte. Im Jahr darauf verabschiedete die ILO die Resolution 182 gegen die schlimmsten Formen der Kinderarbeit – vor allem unter dem Eindruck des Weltweiten Marsches.

Herzstück der Arbeit von Kailash Satyarthi ist seit 1991 das Mukti Ashram, eine Zufluchtsstätte für befreite Kindersklaven bei Delhi. Teilweise mit Unterstützung der Polizei holen die Mitarbeiter von BBA die Kinder aus unwürdigen Arbeitsverhältnissen heraus und helfen ihnen, ein neues Leben zu beginnen. Manchmal wurden die Kinder von Menschenhändlern verschleppt und zum Arbeiten gezwungen. Oft sind es aber die eigenen Eltern, die ihre Kinder aus Not arbeiten lassen. Der Mukti Ashram hat seit seiner Gründung rund 10.000 Kinder aufgenommen, BBA hat insgesamt 85.000 Kinder befreit. Satyarthis Arbeit gilt inzwischen als Vorbild. Die indische Regierung hat selbst 18 Rehabilitationszentren für ehemalige Kindersklaven eingerichtet. Die Zahl der Kinderarbeiter im Land ist gesunken. Um zu verhindern, dass Eltern ihre Kinder zurück zur Arbeit schicken, zahlt der Staat ihnen mittlerweile eine Unterstützung von 20.000 Rupien (rund 243 Euro) für die Wiedereingliederung der Kinder. Wenn es keine Eltern mehr gibt oder die Verhältnisse zerrüttet sind, kommen sie in das Kinderheim Bal Ashram in Radjastan, das Kailash Satyarthi aufgebaut hat.

Für sein Engagement hat Satyarthi zahlreiche Auszeichnungen erhalten – und schließlich 2014 den Friedensnobelpreis. „Es gibt keine größere Gewalt, als einem Kind seine Träume zu verwehren“, sagte Satyarthi während der Preis-Zeremonie in Stockholm. Trotz aller Erfolge: Nach Angaben der Internationalen Arbeiterorganisation werden weltweit noch immer mehr als 168 Millionen Kinder zur Arbeit gezwungen. Kailash Satyarthi arbeitet weiter an seinem

Traum: „Ich hoffe, dass ich es noch erleben werde, dass alle Kinder in die Schule gehen und fröhlich sind.“

Mit seiner neuen Kampagne „100 Million“ spricht Satyarthi jetzt gezielt Jugendliche an, um sie für die Belange von benachteiligten Kindern zu sensibilisieren. Ziel ist es, dass die jungen Menschen selbst an ihren Schulen und Universitäten Aktionen starten und sich an die verantwortlichen Politiker in ihren Ländern richten. In Deutschland wurde die Kampagne mit Unterstützung von Brot für die Welt und GEW von Jugendlichen und Politikern, darunter Bundesentwicklungsminister Müller, am 7. November in Berlin gestartet. Am 27.11.2018 feiert die Dokumentation „The Price of Free“ über Satyarthis Einsatz gegen Kinderarbeit Weltpremiere auf dem Youtube-Kanal [SoulPancake](https://www.youtube.com/watch?v=So1crxKPeMo). Die Doku hat (unter dem Namen „Kailash“) den Jury-Preis beim diesjährigen [Sundance](#)-Festival bekommen. Den Trailer des Films finden Sie hier: <https://www.youtube.com/watch?v=So1crxKPeMo>

Lebenslauf

- 1954 geboren in Vidisha, Madhya Pradesh, Indien, Ausbildung zum Ingenieur
- 1980 Beginn des Kampfes gegen soziale Ungerechtigkeit und Sklaverei, speziell die von Kindern, als Generalsekretär der „Bachpan Bachao Andolan“ (BBA; Bewegung zur Rettung der Kindheit), seit 1982 enge Zusammenarbeit mit ‚Brot für die Welt‘
- 1989 Gründung des Südasiatischen Bündnisses gegen Kindersklaverei (South Asian Coalition on Child Servitude – SACCS) - das Bündnis umfasst über 470 Partnerorganisationen in Indien, Pakistan, Nepal, Bangladesch, Bhutan und Sri Lanka, seit 1992 Vorsitzender der SACCS
- 1991 Gründung der Rehabilitationszentren ‚Mukti Ashram‘ in Delhi und ‚Bal Ashram‘ in Jaipur für ehemalige Kindersklaven. Inzwischen sind 18 Bildungszentren in verschiedenen Staaten Indiens eröffnet worden
- 1994 Einführung des ‚Rugmark‘-Kontrollsiegel (heute ‚Goodweave‘) für Produkte aus überprüften Betrieben mit Unterstützung von ‚Brot für die Welt‘
- 1998 Internationaler Koordinator des „Weltweiten Marsches gegen Kinderarbeit“, der über eine Landstrecke von 80.000 Kilometern durch Asien, Afrika, Amerika, Australien und Europa führte und in Genf endete - dort sprach Satyarthi im Juni 1998 vor der 86. ILO-Konferenz
- 2014 Verleihung des Friedensnobelpreises
- 2016 Gründung der Kampagne ‚100 Millionen‘, die sich an Jugendliche weltweit richtet, mit dem Ziel sie zu sensibilisieren und mobilisieren, der Vernachlässigung und Ausbeutung von weltweit über 100 Millionen Kindern ein Ende zu machen und allen Kindern gute Bildung zu ermöglichen.
- 2018 Start der Kampagne in Deutschland mit Unterstützung von Brot für die Welt. Mehr Informationen unter: www.brot-fuer-die-welt.de/100million